

Eutergesundheit – Probenahme mit Sinn und Verstand

Stand: 06.2018



Ein gesundes Euter trägt zum Wohlbefinden der Kuh bei, schont den Geldbeutel des Landwirts und ist die Voraussetzung für die Verwendung von Milch als hochwertiges Lebensmittel. Entscheidend für die Eutergesundheit ist die Vermeidung, frühzeitige Erkennung und konsequente Behandlung von Euterentzündungen. Das Milchlabor des STUA Aulendorf – Diagnostikzentrums liefert Landwirten und praktizierenden Tierärzten durch die Untersuchung von Milchproben eine wertvolle Hilfestellung z. B. bei der Behandlung euterkranker Tiere oder bei der Auswahl geeigneter Trockensteller.

Durch einen gezielten und damit reduzierten Einsatz von Antibiotika wird so ein Beitrag zum Verbraucherschutz geleistet. Das Ergebnis der Milchuntersuchung hängt jedoch maßgeblich von der Qualität der Probenahme ab und ist nur dann aussagekräftig, wenn die Milchproben sauber entnommen werden.

Fehler bei der Probenahme führen zu einer Verunreinigung mit Umweltkeimen. Mastitiserreger können nicht mehr identifiziert werden.

Die Untersuchung einer sauberen Milchprobe liefert dagegen zuverlässige Ergebnisse zu Zellzahl, Art des Erregers und seiner Empfindlichkeit gegenüber antibiotisch wirksamen Arzneimitteln.



saubere Probenahme:
Reinkultur Staph. aureus



verunreinigte Probe:
Mischflora

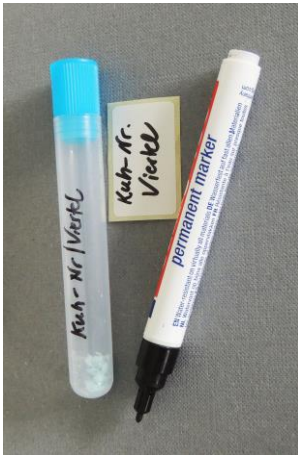
Sinnvoll ist die Untersuchung von **Viertelgemelksproben** vor allem bei Anzeichen einer akuten Euterentzündung wie sichtbaren Veränderungen der Milch, Erhöhung der Zellzahl, Rötungen, Schwellungen und Fieber. Schalmtest-positive Viertel ohne diese Entzündungsanzeichen weisen auf subklinisch oder chronisch infizierte Viertel hin. Die Beprobung dieser Viertel ist oft nur begrenzt aussagekräftig, weil häufig nur noch Begleiterreger und nicht die eigentlich ursächlichen Erreger nachgewiesen werden. Dennoch können gezielte Beprobungen solcher Viertel z. B. vor dem Trockenstellen sinnvoll sein, um eine Hilfestellung bei der Trockenstellerauswahl zu erhalten.

Seit dem Inkrafttreten der neuen Verordnung über tierärztliche Hausapotheken (**TÄHAV**) am 01.03.2018 muss zudem bei der Behandlung von Einzeltieren und Tiergruppen mit Fluorchinolonen oder Cephalosporinen der 3ten und 4ten Generation (= Reserveantibiotika) ein Antibiogramm erstellt werden. Bei einer regelmäßigen tierärztlichen Bestandsbetreuung im Betrieb und bereits vorliegenden repräsentativen und aussagekräftigen Antibigrammen kann bei Einzeltieren darauf verzichtet werden.

Daher ist bei Betrieben mit Bestandsproblemen in der Regel die Beprobung aller im Schalmtest auffälligen Viertel durch den **Eutergesundheitsdienst** (EGD) zu empfehlen. Die Untersuchungsergebnisse dieser Proben liefern einen guten Überblick über die Erreger- und Resistenzsituation im Bestand. Daneben überprüft der EGD auch die Melktechnik, -arbeit, -hygiene, Haltung und Fütterung und gibt bei Bedarf Empfehlungen zur Optimierung.

Wichtige Regeln für die Entnahme von Milchproben

1. Füllen Sie einen **Untersuchungsantrag** (www.stua-aulendorf.de → „Formularwesen“) aus. Folgende Angaben sind für eine schnelle und unkomplizierte Bearbeitung der Proben unerlässlich:
 - Einsender (behandelnder Tierarzt und Landwirt, inkl. TSK- und HIT-Nummer)
 - Ohrmarken-, Stallnummer oder Name der Kuh
 - Angabe des Viertels (VR, HR, VL, HL)
 - Vorbericht (akut, chronisch, fieberhaft, Folgebehandlung...)



2. Beschriften Sie ein steriles, sauberes, trockenes und dicht verschließbares Probenröhrchen (Angabe von Kuh und Viertel) mit einem wasserfesten Stift.
3. Reinigen Sie vor der Probenahme Ihre Hände, bzw. verwenden Sie saubere Einmalhandschuhe.
4. Reinigen Sie stark verschmutzte Zitzen vor.
5. Melken Sie die ersten Milchstrahlen in einen Vormelkbecher (ggf. Verwendung für Schalmtest).

Zitzenreihenfolge bei der Beprobung aller vier Viertel:
Erst körperfern, dann körpernah desinfizieren.
Erst körpernah, dann körperfern beproben.

6. Reinigen und desinfizieren Sie die zu beprobenden Zitzen und Zitzenkuppen mit Desinfektionstüchern (z. B. Wattebausch mit 70 % Alkohol, Einmaltücher), verwenden Sie dabei jeweils **ein Tuch pro Zitze**.
7. Verwerfen Sie vor der Befüllung des Röhrchens den ersten Strahl, damit keine Desinfektionsmittelreste oder Keime an oder in der Strichöffnung in die Probe gelangen.
8. Halten Sie das Probenröhrchen möglichst waagrecht und befüllen Sie es, ohne die Zitze zu berühren, zu etwa drei Viertel, mit möglichst wenigen Milchstrahlen. Halten Sie dabei den Deckel des Röhrchens nach unten, legen Sie ihn nicht ab und nehmen Sie ihn nicht in den Mund.
9. Verschließen Sie das Röhrchen direkt nach der Probenahme und bewahren Sie es bis zum baldmöglichsten Versand kühl auf. Frieren Sie die Probe nicht ein.
10. Versenden Sie die Probe(n) auslaufsicher zusammen mit dem Untersuchungsantrag an das STUA – Diagnostikzentrum.



Benötigte Materialien:

geeignetes Tuch und Desinfektionsmittel, ggf. Einmalhandschuhe, sterile Probenröhrchen mit Deckel, wasserfester Stift, Untersuchungsantrag, Verpackungsmaterial

Weitere Informationen zur Eutergesundheit und zu den Untersuchungen erteilen Ihnen der EGD, das STUA – DZ sowie die Betreuungstierärzte.